

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

207 (4.9.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035998](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035998)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 207. Freitag, den 4. September 1885. XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 1. Sept. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta trafen nach mehrwöchigem Aufenthalte in Potsdam gestern Abend gegen 7 Uhr von Schloß Babelsberg in Berlin ein und begaben sich vom Bahnhofe aus unter lebhaftem Jubel der Bevölkerung direkt nach dem königlichen Palais, bis wohin das Publikum dicht gedrängt Spalier bildete. Heute Vormittag ließ der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Perponcher und dem Polizeipräsidenten v. Madai sich Vorträge halten, empfing den General-Quartiermeister der Armee Graf von Waldersee und nahm die Meldungen des General-Lieutenants Grafen v. Kanitz, der Kapitäns zur See Thomsen und Kuhn, des Oberst v. Mutius und mehrerer anderer Offiziere entgegen. Mittags empfing er den Besuch der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen. Um 2 Uhr begab der Kaiser sich in Begleitung des General-Lieutenants Fürsten Radziwill zur Besichtigung nach der Ruhmeshalle, wo er längere Zeit verweilte. Nach der großen Parade des Gardekorps am 2. September beabsichtigt der Kaiser den Kavalleriemännern des 3. Armeekorps am 3., 4. und 5. September bei Prigwall beizuwohnen und die Kaiserin nach Baden-Baden zu begeben, um ihre jährliche Herbstkur zu beginnen. Der Kaiser wird voraussichtlich am 9. September in Karlsruhe im großherzoglichen Schlosse sein Hauptquartier aufschlagen und an den folgenden Tagen über die badischen Truppen in der Gegend von Raffatt Parade abhalten. Auch die Kaiserin wird von Baden-Baden sich auf das Paradesfeld begeben, um der Parade beizuwohnen, wird sich aber in diesem Jahre weiter an den Manövern voraussichtlich nicht beteiligen. Zum Empfang des Kaisers werden in Karlsruhe großartige Vorbereitungen getroffen, die auch zum Einzuge des bis dahin jungvermählten erbgroßherzoglichen Paares Verwendung finden, der am 26. September stattfindet, dem beide kaiserliche Majestäten beizuwohnen werden. Ob der Kaiser am 19. September die große Parade über die Württemberger Truppen bei Stuttgart abhält, hängt ganz von der Witterung und Gesundheit, die bis jetzt vorzüglich zu nennen ist, ab. Wo der Kaiser in der Zwischenzeit bis zum Geburtsstage der Kaiserin zu residiren gedenkt, ob in Wiesbaden oder in Baden-Baden, darüber sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

nach Umständen erforderlichen Handlungen oder Unterlassungen — insbesondere zu langsamem Vorbeipassiren resp. Ausweichen, zum Unterlassen von Tabacksräuchen, zum Auslöchen von Feuer — aufzufordern. Personen, welche den demgemäß an sie ergehenden Forderungen nicht ungefümt Folge leisten, werden — unbefehdet des nöthigenfalls zur Anwendung zu bringenden unmittelbaren Zwanges — mit Geldbuße bis zu 30 Mk. oder verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Es ist erfreulich, daß das Verständnis für die socialpolitische Bedeutung des Krankentassen- und Unfall-Versicherungsgesetzes in den beteiligten Kreisen sich immer mehr und mehr Bahn bricht. Selbst von mehreren Handelskammern wird in dem letzten Jahresbericht anerkannt, daß das Unfall-Versicherungsgesetz aus demselben Geiste hervorgegangen sei, wie das Krankenassengesetz, und daß beide wesentlich dazu beitragen werden, die mit dem Fabrikwesen verbundenen Uebel zu mildern und die Fabrikanten anzuspornen, daß sie Alles aufbieten, um gefährliche und gesundheitswidrige Einrichtungen so bald als nur thunlich zu beseitigen. Der Geist der Verhältnißlichkeit werde hoffentlich durch diese Einrichtungen immer mehr und mehr gefördert werden.

Die Renommistereien der Madrider Presse lenken die Aufmerksamkeit auf den Zustand der spanischen Flotte. Man bildet sich am Ebrostrande ein, daß die Deutschen nur „elende Holzschiffe“ in der Südsee zu ihrer Verfügung haben und doch ist das wirkliche Verhältniß gerade umgekehrt. Keine Flotte der Welt, so führt die „Voss. Jtg.“ aus, hat einen größeren Ballast an alten Holzschiffen, als die spanische, selbst unter ihren einzigen fünf veralteten Schlachtschiffen befinden sich drei hölzerne Panzerfregatten („Zaragoza“, „Sagunto“ und „Mendez Nuñez“) nur die „Numancia“ und die „Victoria“ sind ganz aus Eisen konstruirt, aber diese Schiffe haben das für Panzer höchst ehrwürdige Alter von 20 Jahren. Deutschland stellt dieser Armada 12 Panzerschiffe ersten Ranges und 14 Panzerfahrzeuge entgegen. Unter diesen 25 Schlachtschiffen ist nicht ein einziger „hölzerner Panzer“. Aehnlich steht die Sache bei den Kreuzern. Wir rechnen dahin auch die neun Schraubenfregatten, welche die „Guia official de Espana“ als Schiffe „erster Klasse“ bezeichnet; die aber in Größe (Displacement) unseren Kreuzerfregatten entsprechen, denen sie auch sonst ähneln, nur in einem Punkte nicht: die deutschen Kreuzerfregatten sind sämtlich aus Eisen konstruirt, die spanischen sämtlich aus Holz. Sogar die drei neuen Kreuzer der Aragonklasse („Aragon“, „Castilla“ und „Navarra“) sind Holzschiffe und diese Schiffe sind unseres Erachtens die besten Schiffe der spanischen Flotte; sie sind auch an sich betrachtet sehr gute Schiffe, denn die Spanier verstehen sich seit Alters her auf den Bau von Corvetten, aber

es sind Holzschiffe! Dasselbe gilt von sechs Schraubenfregatten alten Typs, die sich auf dem Papier besser ausnehmen als in der Wirklichkeit. Diesen neun spanischen Kreuzern könnte die deutsche Marine 16 eiserne Kreuzerfregatten und Kreuzercorvetten entgegenstellen. Auch nach der Fertigstellung der drei im Bau begriffenen Kreuzer der Alfonso-Klasse wird sich dies Verhältniß nicht ändern, denn es werden mindestens drei eiserne Ersatzkreuzer der deutschen Marine bis dahin fertig. Hinsichtlich der Kreuzer letzten Ranges mögen die Kräfte der beiden Marinen ziemlich gleich sein, obgleich es schwer hält zu sagen, was das alte schwimmende Material der spanischen Flotte noch werth ist; wir wollen aber die Höflichkeit üben, auch die sechs Radcorvetten für voll anzusehen, doch können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es in dieser ganzen Kategorie von Schiffen nur vier Luisos neuen Typs giebt: „Jorge Juan“, „Sanchez Barcaiz-Legui“, „Gravina“ und „Belasco“. Was an Schiffen 3. Ranges in der spanischen Flotte übrig bleibt, kommt für überseeische Expeditionen kaum in Betracht, sie dienen zum Küstenschutz, sind aber ohne Zweifel gegen Schmuggler besser zu verwenden, als gegen angreifende Flotten; es sind darunter ein paar hölzerne Monitore von recht zweifelhaftem Werth („Arapiles“ und „Duque de Tetuan“) 2 Schraubenavisos von je 500 Tons und eine ganze Flotte von kleinen ungepanzerten winzigen Kanonenböten, 30 davon sind nach einem Plane gebaut, welcher von Ericsson herrührt, flotte Dinger, welche gut aussehen, aber kaum 12 Knoten machen und mit je einem gezogenen 7-Zöller armirt sind. Uebrigens ist man bisher über den künftigen Zustand der Flotte in Spanien selbst nicht in Zweifel gewesen; seit 1879 sind alljährlich Vorschläge zur Reorganisation der Flotte gemacht, und es ist jetzt auch endlich der Bau einiger Panzerschiffe und bringende Reformen beschlossen, aber ob die dazu nöthigen 200 Millionen Pesetas schon vorhanden, ist uns nicht bekannt. Das Personal der spanischen Marine ist viel brauchbarer und werthvoller als das schwimmende Material. An Matrosen und Offizieren ist kein Mangel. Die Marineliste für 1884 zählt 673 Seeoffiziere auf, darunter 1 Admiral, 6 Vizeadmirale, 22 Contre-Admirale, 20 Kapitäne I. Klasse, 40 Kapitäne II. Klasse, 88 Fregattenkapitäne u.; zur Reserve gehören 3 Vizeadmirale, 56 Kapitäne und 70 Lieutenants. Zur Disposition stehen 95 Offiziere; außerdem sind noch 376 aktive Offiziere für die Marineinfanterie und 66 für die Marineartillerie vorhanden. Dies Offiziercorps würde genügen, die 300 Schiffe mit Führern zu versehen, welche die spanische Flotte vor 90 Jahren besaß, die damals nicht weniger denn 76 Linienfahrzeuge, 52 Fregatten, 79 Corvetten und Brigs u. s. w. u. s. w. zählte. Die Schlacht von Trafalgar hat dieser Flotte den

### Die Frankenburg.

Original-Roman von M. Romany.

(Fortsetzung.)

Viktor wußte vor Erstaunen nicht, wen er vor sich sah. Er hätte den Alten zürnen mögen ob der respektwidrigen Sprache, doch erkannte und schätzte er die gute Absicht, die ihn zu ihm geführt.

Er verzog einige Minuten, dann reichte er dem Manne in gutmüthiger Freundlichkeit die Hand.

„Setz Euch,“ sprach er; „ich verstehe, es liegt ein Mißverständnis hier vor. Elsa, sagt Ihr, meine Elsa erhielt einen Brief?“

„Ei nun, freilich,“ entgegnete der Alte; „an demselben Tage, da sie am Abend in die Oper kam.“

Die beiden Männer sahen sich an.

„Baldrin,“ sagte der Edelmann, „ich gebe Euch mein Wort, ich schrieb ihn nicht.“

Der Alte verzog den Mund.

„Die Handschrift des Herrn Grafen trägt er.“

„Unmöglich!“ platzte Graf Viktor hervor. „Wo ist der Brief?“

Elsa behält ihn seit jenem Tage stets bei sich; ein letztes Mand, welches ihr die Liebe ließ.“

„In der That, mein Freund,“ ein seliges Lächeln verklärte das junge Edelmannes Auge, „ich möchte dieses Schreiben wohl sehen.“

„Das wird ja auch leicht möglich sein, wenn Ew. Gnaden nicht verschmähen, unsere Schwelle —“

„Niemals!“ platzte Viktor mit Heftigkeit hervor, „niemals, so wahr Gott lebt, werde ich wieder eine Wohnung betreten, die ein Wesen birgt, das mich um den Frieden meines Herzens betrogen hat! Nehmst meine Heftigkeit nicht für ungut, alter Mann.“

„fügte er gemäßig hinzu, „nicht, daß ich's Eurer Familie übel vermerkte, im Gegentheil, ich achte und schätze

Euch und Eurer Aller Biederkeit sehr. Aber Elsa! Elsa! o, Ihr wißt nicht, Baldrin, was sie mir angethan hat!

„Ich liebe dieses Mädchen,“ fuhr er nach einer Pause weiter, „und liebe sie noch heute mit einer Innigkeit und Gluth, die meine Sinne verrückt! Ich glaube fest an ihre Unschuld; kein Wesen auf dem Erdengrund hätte mir jemals den Glauben an sie und ihre Treue geraubt! Ihr Wort, der Blick ihrer himmlisch schönen Augen waren für mich eine Seligkeit, eine andere Welt! O, warum hat sie mich betrogen! Warum riß ihre tollkühne Hand den zauberischen Schleier so unermeßlich süßer Täuschung von meinem sie in blindem Wahnsinn vergötternden Herzen fort!“

„Ich weiß in der That nicht,“ begann mit ruhigem Tone der Alte, „ob mein Ohr des gnädigen Grafen Rede richtig verstanden hat. Das arme Kind ist von Liebesleid nahezu von Sinnen; der Thränen und des Jammers giebt es kein Ende, und überdenkt man erst, was sie heute für eine thörichte Reise gemacht hat — bei Gott! Herr Graf Viktor, wäre ich nicht selber dem Mädchen so in Liebe ergeben, Elsa weilte in dieser Stunde nicht mehr unter den Lebendigen!“

Der Graf riß seine Augen in ihrer ganzen Größe auseinander.

„Was!“ stotterte er, „was ist, was wäre mit Elsa geschehen?“

Der Alte blickte seinen Gegner mit ruhiger Würde in's Auge und sagte dann bebend:

„Sie hätte sich dem Tode geweiht.“

„Stiere! Auges sah der junge Edelmann da.

„Hier wäre nicht Zeit und Ort, eine Lüge zu sagen,“ fuhr Baldrin fort; „ich kam in ihre Wohnung, mein gnädiger Herr, und that meine Pflicht. Nach dem, was meine Augen heute sehen mußten, wäre es Feigheit gewesen, noch länger Schweigen zu wahren; ein Menschenleben lastet schwer auf dem Gewissen, ich bedenke das, Herr Graf.“

Viktor hielt das funkelnde Auge auf das Antlitz des Mannes geheftet, als dieser fortfuhr:

„Raum war die Mittagsstunde vorüber, als ich Elsa be-

merkte, die, scheu um sich blickend, unsere Wohnung verließ. Ich hätte in der That fast etwas Bemerkenswerthes gefunden, hätte nicht ein Umstand auf die Außergewöhnlichkeit ihres Betragens aufmerksam gemacht. Ich stand hinter der Gardine und schaute in den Garten, indes mein Bruder Moritz auf dem Sopha sein Mittagsschläfchen hielt, so konnte ich Augenzeuge sein, wie das Mädchen sich hinter der Thür des kleinen Pavillons versteckte, als zufälligerweise Susanne nach Hause kam. Dieser Zwischenfall machte mich stutzig, Heimlichkeitstherei waren wir bei Elsa nicht gewöhnt. Eiligst warf ich meinen Rod um, nahm Hut und Stock und folgte ihr, Straße auf, Straße ab, bis wir nach langem Marsche auf dem Bahnhofe ankamen —“

„Auf dem Bahnhof,“ unterbrach ihn der Graf, „wie sonderbar!“

„Freilich sonderbar, Herr Graf! Aber hören Sie fort. Kurz vor ein Uhr verließ ein Zug den Bahnhof, und in diesem nahm Elsa Platz. Ich hatte den Kragen meines Rodes fest über die Ohren gezogen, so daß ein Erkennen meiner Person unmöglich war, denn nur auf diese Weise gelang es mir, das Mädchen zu verfolgen, ohne daß sie von meiner Nähe eine Ahnung besaß. In R— stieg sie aus. Nach mehrmaligem Hin- und Herfragen hatte sie eine Straße erreicht, deren Lauf sie eine lange Weile folgte, ich selbst in einiger Entfernung ihr nach. So gelangte sie endlich in eine Waldung, die sie nach allen Seiten durchkreuzte, bis nach Verlauf von mehr als zwei Stunden das Ziel ihrer Reise, eine prächtige aus grauen Stein gehauene Leichengruft, gefunden war.“

„Eine Leichengruft,“ rief Viktor höchst erstaunt, „wie denn —“

„Lassen Sie mich zu Ende kommen, Herr Graf; Elsa wollte nach kurzem Verweilen in das unterirdische Gewölbe hinab. Ich folgte. War es nun Ueberlegung, oder handelte das arme Kind in einem Anfall von Geistesstörung, darüber bin ich noch nicht in's Klare gekommen, Thatsache aber ist, daß sie nach dem Ritus der Kirche zu beten anfang und Kerzen





# Original-Hallloose

Schindler, M. C. Stiefken, Robert Wolf und P. F.

**à 6 Mk. 30 Pf.** (gültig für alle II. Lotterie  
Ziehungen) der **Großherzoglicher Kreis-Hauptstadt Baden-Baden**  
mit Hauptgewinnen im Werthe von **50,000 Mk., 20,000 Mk., 15,000 Mk., 10,000 Mk.** etc.  
sind auf baldige Bestellung noch zu beziehen von **F. A. Schrader, Haupt-Collection in Hannover, gr. Packhofstrasse 28. Verkaufsstellen in Wilhelmshaven: F. J. A. Schumacher, Roonstraße 81.**



**Wilhelmshavener Veteranen-Verein.**  
Zur Feier des Sedantages  
findet am  
**Sonnabend, den 5. September d. J.,**  
anfangend Abends 8 Uhr solenner  
**BALL**  
im Vereinslokale statt.  
**Der Vorstand.**



**Kampfgenossen- und Kriegerverein Mariensiel-Sande.**  
**Sedanfeier**  
am **Sonntag, den 6. September** beim Kameraden  
Kohlfs in Sande.  
**Programm.**  
Vormittags Festgottesdienst und Bekrönung der Gedenktafel in der Kirche zu Sande.  
Nachmittags von 3 Uhr ab  
**Concert,**  
dann Festrede bei der Friedensfeier. Nachher  
**Ball.**  
Entree zum Concert: Mitglieder frei; Nichtmitglieder 25 Pfg.  
Entree zum Ball: Mitglieder 50 Pfg.; Nichtmitglieder 1 Mark, jede Dame 50 Pfg.  
Abends prachtvolle Beleuchtung des Gartens.  
Um rege Theilnahme bittet  
**Der Vorstand.**

**Zweites grosses Sommerfest**  
in der Besitzung des **C. Rehmstedt**  
zum **Mühlengarten**  
zur Feier des Sedanfestes am 2. September, sowie zur Feier des Stapellaufes **S. M. S. „Ersatz Victoria“** am 5. und 6. September.  
Am Sedanfeste Abends  
**Großer Ball,**  
sowie an allen 3 Festtagen bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung und Illumination des Gartens.  
Zur Belustigung des Publikums werden auf dem Festplatze **Caroussel, Schieß- und andere Buden** aufgestellt.  
**Entree frei. Bier 10 Pfennig pro Schoppen.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Hochachtungsvoll  
**C. Rehmstedt.**

**Freitag, den 4. September, Abends 8 Uhr:**  
**Erstes Stiftungs-Fest**  
des Gesang-Vereins „**Lätitia**“  
im Saale des Hrn. C. Schulz (Zur Arche) in Belfort  
verbunden mit  
**Concert, Theater und Ball.**  
Entree zum Concert 50 Pf., Ball 1 Mk.  
Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.  
**Der Vorstand.**

## Oldenburgische Staatseisenbahn.



Am **Mittwoch, den 9. d. Mts.,** werden aus Anlaß der Gewerbe-Ausstellung in Oldenburg folgende Extrapersonenzüge zwischen Feyer, Wilhelmshaven und Oldenburg zu den Preisen des Billets der einfachen Fahrt befördert werden:

Abfahrt von Feyer	8 Uhr 5 Min. Morgens.
„ „ Wilhelmshaven	8 „ 30 „ „
„ „ Oldenburg	9 „ 55 „ „
Rückfahrt von Oldenburg	10 Uhr 5 Min. Abends.
„ „ Wilhelmshaven	11 „ 28 „ „
„ „ Feyer	11 „ 53 „ „

Die Züge halten auf sämtlichen Zwischenstationen an.  
Im Uebrigen wird auf die bereits veröffentlichte und auf allen Stationen ausgehängte Bekanntmachung verwiesen.  
Oldenburg, 2. September 1885.

Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Die hier von Herrn H. Hitzegrad, Roonstraße, vertretene  
**Kunstfärberei**  
und chem. Waschanstalt von Herrn F. A. Eckhardt-Oldenburg, erhielt auf der Gewerbe-Ausstellung die silberne Medaille.

**Zu Vergnügungstouren**  
halte meine beiden Breakwagen sowie Kutschwagen bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.  
**Fr. Lange, Neuestr. 13a.**  
NB. Gleichzeitig bringe mein Koll- u. Möbelfuhrwerk in empfehlende Erinnerung.  
D. D.

**Nähmaschinen,**  
System **Singer**, hochfeines Fabrikat aus der Fabrik von **Gritzner & Co.** in Durlach, Garantiezeit **3 Jahre**, empfehle als:  
**Familien-Maschine** mit Verschlusskasten **70 Mark,**  
Dieselbe mit Hand- und Fußbetrieb **80 Mark,**  
**Medium**, hochartig, schwere Familien- und Handwerker-Maschine **90 Mark.**  
Gegen Barzahlung. Auf Abzahlung pro Stück 10 Mark mehr.  
**Theod. J. Voss.**

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.  
**Oswald Nier's** Garantie-Marko.  
BERLIN, Wallstr. 25  
wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ausgegessene französ. Naturweine.  
Ausl. Preis-Courant gratis u. franco.  
Filiale in:  
Wilhelmshaven bei Herrn W. Kuhrt,  
" " " R. Lehmann,  
Varel " " B. Gramberg,  
Oldenburg " " Strothoff.

**Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt zu Berlin.**  
Gegründet 1812.  
Anträge werden entgegengenommen durch die Agentur von **Carl Reichsen., Bismarckstraße 10.**

**Manhenke & Schiff in Wilhelmshaven**  
**Bank- und Wechsel-Geschäft.**  
Zinsfuß für Einlagen, jedoch nicht unter Mark 50:  
auf monatliche Kündigung 5 pSt. pro Anno,  
" kurze " " 3 " " "  
Ein tüchtiges Mädchen sucht zum 1. October, eventl. auch sofort  
Frau v. Loeper, Roonstr. 91.  
Zwei junge Leute können gutes Logis erhalten, auf Wunsch auch Mittagstisch.  
Bismarckstr. 22, part. rechts.



Am **5. September, Vormittags 10 1/2 Uhr:**  
**Versammlung**  
im Vereinslokale zum Abmache nach der Werk behufs Theilnahme am Stapellauf.  
**Der Vorstand.**

**Freiwillige Feuerweh.**  
Sonntag, den **6. d. Mts.**  
Morgens **7 1/2 Uhr:**  
**Uebung i. M.**  
Das Commando.

**Krankenkasse**  
der  
**vereinigten Gewerke.**  
Sonntag, den **6. September**  
Morgens von 8-10 Uhr und Nachm. von 3-5 Uhr:  
**Hebung d. Beiträge**  
in meiner Wohnung.  
**E. Jess.**

**Bürger-Verein Heppens**  
Sonabend,  
den **5. September:**  
**Versammlung**  
Der Vorstand.



**Versammlung**  
am **Sonnabend, den 5. September,** im Vereins-Lokal  
Abends **8 Uhr.**  
Tages-Ordnung:  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Versammlung**  
der **Zimmerer, Tischler und Berufsgeossen**  
am **Freitag, den 4. Sept.**  
Abends **8 Uhr,**  
im Saale des Herrn Gastwirt Kupfer in Kopperhorn.  
Tages-Ordnung:  
1. Berathung über Beitritt einer Organisation event. Beitritt zum Deutschen Reichs-Zimmerer-Verband.  
2. Wahl eines Vorsitzenden, eines Stellvertreters, eines Kassierers und zweier Revisoren.  
Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.  
**Der Einberufer.**

Ein ordentliches Mädchen den Nachmittag melde sich Hinterstr. 6, 1 Tr., westl. Flügel.

**Codes-Anzeige.**  
Heute, an seinem 26. Geburtstag, Morgens 6 1/2 Uhr, nach achtägiger schwerer Krankheit in Folge eines Blutsurzes, unsern innigstgeliebten, aufopferungsvollen Bruder, der Kaufmann  
**Joh. Friedr. Wettermann**  
hier selbst.  
Tiefgebeugt bringen diese Verwandte zur Anzeige  
Belfort, 3. September 1885.  
Die sechs Geschwister.  
Beerdigung Montag, Nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Neuen Kirchhofe.